

Die Rothaarige

von James Ellroy

Regie: Leonhard Koppelman

Bearbeitung: Leonhard Koppelman

Produktion: NDR/SWR 1998, 110 Minuten

Als James Ellroy zehn Jahre alt war, wurde seine Mutter, eine attraktive, rothaarige Frau, vergewaltigt und ermordet. Die nie aufgeklärte Tat verfolgt Ellroy ein Leben lang. Als Jugendlicher wird er zum Kleinkriminellen und Junkie. Später beschließt er, "der größte Krimiautor zu werden, der je gelebt hat". Dieses Ziel hat er heute, folgt man einigen Kritiken, erreicht. Im Jahre 1993, 35 Jahre nach dem Tod seiner Mutter, beschließt Ellroy, sich den damaligen Ereignissen zu stellen und den Mörder "der Rothaarigen" zu suchen. Er sichtet das Beweismaterial, befragt Zeugen, erforscht Schauplätze, startet Aufrufe in Rundfunk, Zeitung, Fernsehen, engagiert einen pensionierten Kriminalbeamten zur Unterstützung. Das Ergebnis dieser "Fahndung" ist der radikale Versuch Ellroys, sich über die eigenen Obsessionen klar zu werden und zugleich Dokumentation, Befragung, Anklage und Horrorszenario des alltäglichen Lebens und der alltäglichen Gewalt in den USA.

Im ersten Teil steht James Ellroys Mutter Geneva Hilliker im Zentrum der Recherchen. Der zweite Teil beschreibt den Jugendlichen James Ellroy, der durch das Leben bei seinem Vater jeglichen Halt verloren hatte und "abzustürzen" drohte.

In radikaler Weise stellt James Ellroy Fragen nach dem wahren Leben seiner Mutter. Das Ergebnis dieser besessenen "Fahndung" ist der Versuch, sich über die eigenen Obsessionen klar zu werden. Zugleich ist "Die Rothaarige" ein genresprengendes Dokument über das Alltagsleben und alltägliche Gewalt in den USA.

Ellroy: Christian Redl

Ellroy als 20jähriger: Ingo Hülsmann

Ellroy als 10jähriger: Philipp Hirschfeld

Stoner: Hans Peter Hallwachs

Hallinen: Friedrich W. Bauschulte

Hallinen 1958: Christian Berkel

Lawton: Rolf Becker

Vater Ellroy: Matthias Fuchs

Myrtle: Barbara Nüsse

Wolf Aniol, Gerd Baltus, Peter Bieringer, Monica Bleibtreu, Marion Breckwoldt, Brigitte Böttrich, Klaus Dittmann, Sabine Falkenberg, Peter Kirchberger, Helgo Liebig, Katharina Matz, Andreas von der Meden, Jan Georg Schütte, Özlem Soydan